



Nazwa instytucji

Książnica Cieszyńska

Tytuł jednostki/Tytuł publikacji

Wycinek z gazety niemieckiej o zmianie ustawy o zasiłkach z 1917 r.

Liczba stron oryginału

2

Liczba plików skanów

3

Liczba plików publikacji

3

Sygnatura/numer zespołu

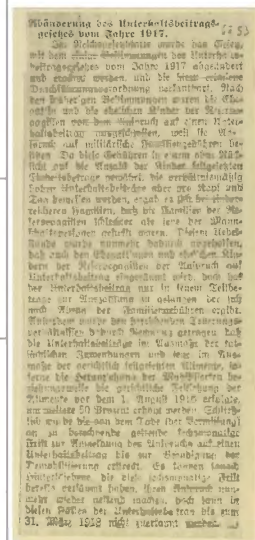
TR 067.053

Data wydania oryginału

Ok. 1918

Projekt/Sponsor digitalizacji

Dofinansowano ze środków WPR Kultura+



Ministerstwo
Kultury
i Dziedzictwa
Narodowego.



NARODOWY
INSTYTUT
AUDIOWIZUALNY

KULTURA+



Digitalizacja

Abänderung des Unterhaltsbeitrags- gesetzes vom Jahre 1917. 67. 53

Im Reichsgesetzblatte wurde das Gesetz, mit dem einige Bestimmungen des Unterhaltsbeitragsgesetzes vom Jahre 1917 abgeändert und ergänzt werden, und die hiezu erlassene Durchführungsverordnung verlautbart. Nach den bisherigen Bestimmungen waren die Ehegattin und die ehelichen Kinder der Reservegagisten von dem Anspruch auf einen Unterhaltsbeitrag ausgeschlossen, weil sie Anspruch auf militärische Familiengebühren besaßen. Da diese Gebühren in einem ohne Rücksicht auf die Anzahl der Kinder festgesetzten Einheitsbetrage gewährt, die verhältnismäßig hohen Unterhaltsbeiträge aber pro Kopf und Tag bemessen werden, ergab es sich bei kinderreicheren Familien, daß die Familien der Reservegagisten schlechter als jene der Mannschafspersonen gestellt waren. Diesem Uebelstande wurde nunmehr dadurch abgeholfen, daß auch den Ehegattinnen und ehelichen Kindern der Reservegagisten der Anspruch auf Unterhaltsbeitrag eingeräumt wird, doch hat der Unterhaltsbeitrag nur in jenem Teilbetrage zur Auszahlung zu gelangen der sich nach Abzug der Familiengebühren ergibt. Außerdem wurde den herrschenden Preisverhältnissen dadurch Rechnung getragen, daß die Unterhaltsbeiträge im Ausmaße der tatsächlichen Zuwendungen und jene im Ausmaße der gerichtlich festgesetzten Alimente, soferne die Geranziehung der Mobilisierten beziehungsweise die gerichtliche Festsetzung der Alimente vor dem 1. August 1916 erfolgte, um weitere 50 Prozent erhöht werden. Schließlich wurde die von dem Tode (der Vermissung) an zu berechnende geltende sechsmonatige Frist zur Anmeldung des Anspruchs auf einen Unterhaltsbeitrag bis zur Beendigung der Demobilisierung erstreckt. Es können sonach Hinterbliebene, die diese sechsmonatige Frist bereits verläumt haben, ihren Anspruch nunmehr wieder geltend machen, doch kann in diesen Fällen der Unterhaltsbeitrag bis zum 31. März 1918 nicht anerkannt werden.

sie gleichzeitig gezwungen sind, bei Arras starke Massen zusammenzuziehen, weil sie befürchten müssen, daß hier sonst der Drehpfeiler ihrer ganzen Stellung durch einen weiteren deutschen Vorstoß aus den Angeln gehoben wird. Dabei sind gerade die englischen Reserven keineswegs unerschöpflich. Es scheint, daß sie sogar schon ihre Rekruten, soweit es möglich war, in das Gefecht geworfen haben. Was sie sich jetzt noch ersparen, können sie nur gewinnen, indem sie die ohnehin schon dünnen Reserven hinter ihrer übrigen Front von Flandern bis Arras noch weiter verewässern oder die Divisionsabschnitte verbreitern. Auch aus Italien wird herangefahren, was dort noch an französischen und englischen Truppen stand, obwohl man dort immer darauf gefaßt sein muß, daß die österreichische Offensive jeden Tag wieder ausleben und die geschwächten Italiener aus ihrer mühsam geschützten Verteidigungslinie werfen kann. Es ist schon nicht anders: Die Durchbruchsstelle an der Somme gleicht einem Geschwür im menschlichen Körper. Die Blutkörperchen, die zur Abwehr in der Blutbahn sind, ziehen sich von allen Seiten zusammen, um der Erkrankung starken Widerstand leisten zu können, aber sie können nicht verhindern, daß dadurch die allgemeine Widerstandsfähigkeit abgeschwächt wird und daß eine Verwundung die jetzt urplötzlich an anderer Stelle auftritt, zum Zusammenbruch des Ganzen führt.

England fordert dringend amerikanische Hilfe.

Berlin, 4. April. (A.-B.) Den Blättern zufolge wird aus Washington berichtet, daß beim Staatsdepartement neuerlich das dringende Ersuchen der englischen Regierung um schnellste Entsendung amerikanischer Verstärkungen nach dem westlichen Kriegsschauplatz eingelaufen sei.

Stimmung im Feindeslager.

Berlin, 4. April. (E. D.) Zur Lage an der Westfront erfährt der Telegraphen-Union-Korrespondent von unterrichteter Seite: Der Jubel der Feinde, der trotz der erschreckenden Verluste eingeseßt hat, als sie glaubten, die deutsche Offensive sei erstickt, ist schnell wieder verslogen. Nunmehr ist man im Feindeslager auf neue Angriffe wieder gefaßt und verschließt sich der Besorgnis nicht.

Amsterdam, 4. April. (E. D.) Der Reuter-Korrespondent in Frankreich meldet: Obschon auf allen Teilen der Front große Spannung herrscht und an vielen Punkten Gefechte stattfinden, haben bisher keine wichtigen Operationen sich ereignet. Am Süden der Somme scheint der Feind von